

Unmut über die Erhöhung der Kurabgabe

29. Januar 2008 | 04:50 Uhr | Von djs

Besonders der Zeitpunkt der 20-prozentigen Steigerung im Herbst machte die Vermieter sauer. Doch Bürgermeister Jürgen Schmidt hatte auf der Einwohnerversammlung auch gute Nachrichten.



Die neu errichtete "Musikmuschel" gegenüber vom Taarephüs soll am 3. Mai eingeweiht werden. Fotos: Dirk Jenßen

Utersum - 31 Utersumer waren zur Einwohnerversammlung der Insel-Gemeinde gekommen. In seinem Rückblick auf das Jahr 2007 hatte Bürgermeister Jürgen Schmidt im Taarephüs aber nicht nur unangenehme Dinge zu vermelden.

Positiv hob das Gemeinde-Oberhaupt zunächst hervor, dass die Kläranlage seit einem Jahr zufriedenstellend läuft. So sei der Durchfluss gestiegen, der Stromverbrauch dennoch gesunken und die Abwassergebühren gleich geblieben. Schmidt: "Ein optimaler Zustand."

Weniger optimal sieht es dagegen bei der Straßenbeleuchtung aus: Viele Laternen seien häufig defekt, insbesondere die sogenannten "Peitschenlampen" seien zu anfällig und müssten "nach und nach ausgetauscht werden".

Negativ stellt sich auch die Strandkorbvermietung, die weiterhin in Händen der Gemeinde liegt, dar. Im abgelaufenen Jahr wurde mit den 400 Körben, die sich allerdings in gutem Zustand befinden, brutto 6000 Euro weniger erwirtschaftet. Für Schmidt eine "nicht so prickelnde" Zahl.

Freuen dürfen sich die Dorfbewohner und auch die Kurgäste aber schon einmal auf den 3. Mai. Dann nämlich soll mit einem "Muscheltag" die vor kurzem gegenüber vom Taarephüs errichtete Musikmuschel eingeweiht werden. Die Holzkonstruktion stand einst am Wyker Südstrand und wechselte für einen Euro den Besitzer.

In Planung ist hingegen eine Terrasse für das Haus des Gastes. Die Gemeindevertreter rechnen in Kürze mit der Baugenehmigung und hoffen, das Projekt - 120 Quadratmeter für 35 000 Euro Baukosten - , welches möglicherweise mit 30 bis 50 Prozent bezuschusst wird, noch in diesem Jahr umsetzen zu können.

Ernst wurde Utersums Bürgermeister dann beim Thema Vandalismus: "Das hat bei uns im Ort deutlich zugenommen." So seien etwa Bushaltestellen beschädigt und "verdreckt" (Schmidt) worden. Deshalb ermahnte der Gemeinde-Chef seine Bürger: "Da muss einfach jeder mit aufpassen, nicht alles stehen und liegen lassen." Und noch einen "Befehl" gab es vom Bürgermeister. Viele Bewohner verzieren die Straßenbanketten vor ihren Häusern mit Feldsteinen, doch dies ist nicht erlaubt. Schmidt: "Die müssen alle wieder weg."

Einen großen Teil des Abends nahm dann die Diskussion zum Thema "Erhöhung der Kurabgabe um 20 (bis 22) Prozent" ein. Besonders, dass die Gemeindevertreter diese erst Mitte Dezember an die Einwohner kommuniziert hatten, sorgte für Unmut. "Da waren die Verträge mit den Kurgästen für 2008 schon alle weg", ärgerte sich eine Bürgerin stellvertretend, dass die neuen Konditionen nun nicht mehr auf die Gäste umgeschlagen werden können. Schmidt räumte den unglücklichen Termin ein ("Da hieß es, Augen zu und durch."), konterte aber, dass zum einen seit 1995 nicht mehr erhöht wurde und zudem diese notwendig gewesen sei, damit der Kurbetrieb der Gemeinde zumindest kostendeckend arbeite. Und für Utersum gehe es dabei schließlich um 50000 Euro.